

PLANUNGSVERBAND REGION INGOLSTADT

REGION 10

Planungsausschusssitzung am 05. Februar 2015

TOP 9 **Regionalplan Ingolstadt;**
Teilraumgutachten für Kiesabbau und Folgenutzung regionaler Teilraum
Donaumoos

Sachvortrag:

Ausgangslage:

Der Naturraum des Donaumooses beinhaltet den Großteil der noch verfügbaren quartären Kieslagerstätten in der Region Ingolstadt. Die Kiesgewinnung findet im Nassabbau statt. Nach Beendigung des Abbaues kann nur in Ausnahmefällen eine Verfüllung und Rekultivierung mit entsprechender Folgenutzung stattfinden, üblicherweise bleiben entsprechende Wasserflächen zurück.

Die anhaltend positive wirtschaftliche Entwicklung und das stete Wachstum in der Region Ingolstadt lässt auch für die weitere Zukunft einen ständigen Bedarf an dem Rohstoff Kies erwarten.

Zunehmend wird der weitere Kiesabbau im Rahmen von Einzelgenehmigungen außerhalb bestehender Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete beantragt und entzieht sich damit einer fachlich abgestimmten, regionalplanerischen Steuerung.

Der fortschreitende Kiesabbau schafft nicht nur zunehmendes Konfliktpotential mit der ortsansässigen Bevölkerung sowie naturschutzfachlichen und wasserwirtschaftlichen Belangen, das ständige Entstehen weiterer Wasserflächen beeinflusst zudem in steigendem Maße das Landschaftsbild und entzieht zudem dauerhaft Flächen einer landwirtschaftlichen Nutzung. Die Abstimmung mit dem Entwicklungskonzept Donaumoos, das durch die Regierung von Oberbayern in einem Raumordnungsverfahren landesplanerisch überprüft wurde (landesplanerische Beurteilung vom 19.12.2001, Az. 801-8270-2/94) erscheint zunehmend komplex, bietet jedoch fallweise auch die Möglichkeit von Synergien.

Lösungsansatz:

Um bestehende und zukünftige Konflikte zu minimieren, daneben jedoch im Rahmen der Möglichkeiten Kiesrohstoffe zur Deckung des regionalen und überregionalen Bedarfes zur Verfügung stellen zu können, ist daher ein gesamträumliches Konzept erforderlich, anhand dessen festgelegt werden kann, in welchen Bereichen, bis zu welchem Ausmaß und in welchem Umfang im Donaumoos eine Kiesgewinnung noch erfolgen kann.

Eine ähnliche Problematik in der Region Ingolstadt führte in den 1980er Jahren zu einem vergleichbaren Planungserfordernis und letztlich zur Erstellung des Inselgutachtens der Landesplanung in Bayern Feilenmoos, das im Juni 1989 veröffentlicht werden konnte. Dessen Ergebnisse fanden ihren Niederschlag im Regionalplan Ingolstadt mit einer abschließenden Festlegung der noch möglichen Kiesabbauflächen sowie der entsprechend definierten Folgenutzungen (vgl. RP 10 B IV 5.2.6 Z, RP 10 B IV 5.4.2 Z, RP 10 B IV 5.4.2.1 Z – 5.4.2.6 Z). Diese Festlegungen erfolgten mit dem Ziel, den Kiesabbau im regionalen Teilraum des Feilenmooses geordnet und mit definierten Folgenutzungen zu einem endgültigen Abschluss zu bringen und haben bis heute Bestand.

Die unterschiedlichen Ansprüche an die Nachfolgenutzung in der ganzen Bandbreite von naturschutzfachlich hochwertigen Ruhebereichen bis hin zu intensiver Freizeitnutzung erfordern zudem ein fachlich fundiertes, interkommunal abgestimmtes Konzept, um allen Belangen gerecht werden zu können. Zu möglichen Folgenutzungen für die bereits bestehenden bzw. festgelegten Abbauf Flächen wurden im Rahmen des in den Jahren 2012/2013 durchgeführten LEADER-Projektes „Leben nach dem Kies“ von den betroffenen Gemeinden wertvolle Vorarbeiten geleistet. Dies müsste für die zukünftigen Flächen ergänzt und insgesamt auf breiter fachlicher Ebene verifiziert werden.

Im Rahmen der am 25. Juni 2014 von der Verbandsversammlung beschlossenen Neuaufstellung des Regionalplanes Ingolstadt ist auch eine Überarbeitung des Kapitels Rohstoffgewinnung und -sicherung erforderlich. Insbesondere im Bereich der Kiesrohstoffe sind zudem aufgrund der hohen Abbaudynamik eines Massenrohstoffes die bestehenden Vorrang- und Vorbehaltsgebiete den aktuellen Erfordernissen anzupassen.

Um für den Raum des Donaumooses entsprechend fundierte Aussagen unter Berücksichtigung der o.a. Problemlagen treffen zu können, soll im Auftrag der Regionalen Planungsverbände unter Einbeziehung der betroffenen Kommunen, Gebietskörperschaften sowie relevanten Fachbehörden ein Gutachten erstellt werden, das sich entsprechend mit der Thematik auseinandersetzt und als Planungshilfe herangezogen werden kann. Ziel soll sein, analog zu der im Bereich des regionalen Teilraumes des Feilenmooses erfolgten Vorgehensweise, abschließend Räume festzulegen, in denen ein Kiesabbau zukünftig noch möglich sein soll. Diese sollen als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete für Kiesabbau mit entsprechenden Folgenutzungen im Regionalplan Ingolstadt festgelegt werden. Der Rest des betrachteten Planungsraumes im Donaumoos soll als Ausschlussgebiet für Kiesabbau festgelegt werden. Damit soll ein rechtsverbindlicher Rahmen definiert werden, innerhalb dessen der Kiesabbau in diesem Naturraum zukünftig stattfinden und letztlich endgültig abgeschlossen werden soll.

Durchführung

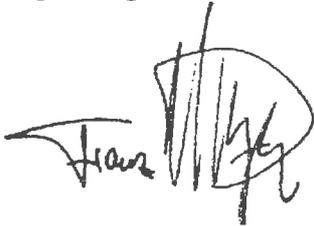
Das Gutachten soll von einem anerkannten Fachbüro angefertigt werden. Die Erstellung sollte voraussichtlich den Zeitraum von 6 Monaten nicht überschreiten. Die Finanzierung erfolgt über den Regionalen Planungsverband über eine im Detail noch auszugestaltende Sonderumlage. Von Seiten des StMFLH wurde signalisiert, dass zur Kofinanzierung eine entsprechende Zuweisung von Sondermitteln möglich sein könnte.

Beschlussvorschlag

Der Planungsausschuss beschließt ein ganzheitlich abgestimmtes Gutachten über die Möglichkeiten des zukünftigen Kiesabbaues sowie der Folgenutzungen der abgebauten Flächen im regionalen Teilraum des Donaumooses in Auftrag zu geben. Dafür soll die Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Ingolstadt unter Zuarbeit des Regionsbeauftragten die erforderlichen fachlichen Inhalte ermitteln, die Möglichkeiten der Finanzierung abklären und entsprechende Angebote einholen, damit in einer der nächsten Sitzungen über das weitere Vorgehen und ggf. eine entsprechende Auftragsvergabe beschlossen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Ingolstadt, 12.01.2015
PLANUNGSVERBAND
Region Ingolstadt

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Kratzer', with a stylized flourish above the name.

Franz Kratzer